

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1780-29.06.1780

Januar 1780

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162613

Lawson

Die in National Gefällen sind vertheilt in die
 von Monat nicht länger gehalten, weil der Landesfürst
 Rajappen einige Tage befohlen. Mithal der Gefälle
 in Kuttanallur aber hat sich die Courant von fast
 2 Monaten vor. Dieser hatte von dem Phænomeno,
 welches der 29 Oct. hier, in Taufsaar und in Cirkulär ge-
 sehen worden aufgemerkt, daß es dorten gesehen und
 dabei im besondern Gebiete gesehen worden. Einige Jahre
 dabei gesagt, es müßte vor einer neuen Erscheinung der
 im Lande viel geschehen sein, zugleich hat es zu vielen Ge-
 waltthaten gegeben, welche sehr bedauern müßten. Sie
 nicht Jahre schon großgezogen worden, andere Jahre ge-
 sagt, es ist ein Jahr zwischen vor dem König. Dieser Gefälle
 hat weiter angenommen, daß der fünfzigste Tag
 zu sein gehalten, der schon eine gute Zeit für die
 von der Erziehung sein und sich ein in einem
 Diario normal gehalten der fünfzigste eingeworfene
 Jahr. Jetzt abgeschrieben im Lande ein Anzahl zu
 geben, daß es möglich eine Geist werden wollen und
 sie gesagt, wie es vor der Zeit in einem Lande ist, es
 steht nicht, in der eine normale Land. Götze an-
 nehmen und sie haben sehr bedauert, daß es der
 glücken gelte: es müßte sein Geese nicht
 müssen lassen. Der Gefälle hat sie einige Male
 auf der Zeit. Es ist vorgelesen und sie den König
 der Palast vorgelesen. Es ist möglich derer gegeben.
 Dieser Gefälle hat nicht als die über die Befragung

von Tassian hängen und bald angeführt. Es setze vornehmlich
 ein Versammlung im Saal d. i. officin fast der
 ganzen Art in Besitz gesetzt, weil er aber durch mancherley
 Zufälle in Verlust gerathen, so er nicht geübt. Nicht
 an einem Pappe verkauft. Zur Erläuterung des Lesers.
 Es setze der Versammlung die Platz angegeben. Bei
 dem Verkauf ist ein Teil des Grundes der Pappe
 zugefallen, daher hat man seinen der Luft zu
 neu geübt zum Aushalten müssen, da er durch
 den zu zugefallenen Grund von Luft nicht zu
 zumeist zu nehmen und das Luft abzugeben zu
 sollen. Der Aushaltende hat mit andern Cere-
 monien Grund zum Geüben, welches folgende sind.
 Es wird eine gute Erde voll Erde eingegeben, in
 dem Saal geübt, darauf wird der Malabary
 ihr Confect 1. Lohd. Erde: 1. Toback und ein Teil
 Cere geübt, diese wird in der recitierung
 gewisser Gebete. Folgende auf dem Saal zu
 stehen, darauf wird ein Teil des Grundes
 und der Toback unter ein zusammenhängen
 geübt, das ist bei dem Malabary Besitz von
 Grund zu nehmen. Dieser Grund ist der
 Gefühl nachzuweisen zu dem Saal zu gehen
 der zu dem seinen zu stellen an den Luft zu
 der Luft zu bringen, aber das ist nicht mit
 der Luft zu nehmen und zu seinen Luft zu
 sollen, daher der Gefühl befähigt, daß er nicht
 geübt werden und das Luft abzugeben und an
 einen andern Ort eingegeben.

Lohd

Oben hinter Götzke erhielt ich erst im Monat März
von der Hainau mehrere Tage über ganz Korfalle als
üble Erfahrungen mehrer mündlicher Gerichte. Der eine
Korfall war, daß der Götzke Wagen in Maracköwit al-
le noch festgehalten worden nicht so sehr wie zu-
nächst an der Hainau, von welchen der Götzke immer
auf den Wagen gebracht wird zuzubringen gewesen,
und als mit unangenehmen Umständen fest gehalten
werden müßten. Der andere Korfall war, daß die
Trennung oben bei der Festsetzung der Götzke, Wagen,
der immer von der Hainau Hainau! (Hainau) Wagen
genommen; zuweisen und 20 Personen oben Hainau
oben gelassen, Hainau befürchtet worden.

Der Lütticher Gefälte Hofschege neder satte in
Trommangelakoddei beyen Enkel ungeren Enkel
aus Galsenstut mit einigen Hofschege mit Tawattur
zu sprechen, welche sein Wort nach so wohl gescheit, daß
sie ihn lachen, er möchte sie mit die Hofschege aus an
ihnen Arde besetzen, welche er auf gezeigend so ihn
ihnen gesprochen Lause lach lachen, auch er aber mag
Lustig sein und lachen spilt in der Hofschege spilt auf
den Hofe und lachen, der Kopf über den Wand
hofschege in der Lause auf seinen Wort nach
an, da der Gefälte meinte, daß sie niemand mit
den Hofschege meinte, so lach er ihnen vor Gelsche
Gelsche 28, 26, 27. mit Gelsche ihnen, daß der Hofschege
Gelsche auf ihnen Hofschege meinte mit Gelschege lachen,
die Lause lachen nicht lachen mit er lachen
ihnen der ganzen Lause lachen lachen lachen
vor, worüber sie sehr Gelschege lachen mit

gesagt: wir haben Eitelkeit, so schilt er mich, daß
 wir nicht die Gesetze von der Heiligkeit unserer
 Bünde richtig gebraucht und in der That die
 rechten zu befolgen, dergleichen Ermahnungen aber
 hören wir nur von ihm. Dieser Vater Jüngster
 Bruder, der noch nie geirrt ist, findet sich in der
 Welt nicht und jetzt von diesem Paleiakaren
 1. Gerechtigkeit. 1. Natur und Erlösung, beiseite setzen
 Vater und Sohn. Drei Jahre war zu einem Jahr
 dessen von ihm eine Befehl zu bekommen. Mit
 diesem hat er viele Erklärungen gegeben. Er ist
 selbst ein sehr edler Mann und Vater der Kinder,
 denen die Mütter noch immer, die er auf der Welt
 so sehr unter an der. Er ist ja schon sehr ge-
 reinigt von der reinen, Mostel, erfüllte Haut
 der Heiligkeit da. Volte nicht in der Welt, sondern
 löst die Natur als Vater und Mutter und alle anderen
 von nicht selbst die Natur. Der Gesalbte da,
 zählte ihm, daß mich Thierchen ein Mittel in der
 zählend, so, auch der mir zum Ort der Welt,
 die zählend. Weil er immer Tage da er noch
 da war der Tod der Zeit. Dieser Vater: der die
 Gesalbte Grobheit war, 1. nicht, so sagt er
 nicht ist nicht von dem reinen Geist der vorher-
 bracht Vater abtragen, und ist ihm der Gesalbte gleich
 diesen Vorstellungen hat so viel er noch auf der
 Markt läuft in 1. Tugend und gereinigt
 Gatten, freute, nachdem auf dem Herrmann
 1. der braunen Wohnung, um zu den sein Opfer
 zu geben, der Gesalbte ging ihm nach mit dem Kreuz
 mit

mit den Bräutern hinüber in ein Gassenhäuschen. Der
 Herr von dem man die die Befehle gab, sprach: Sie
 die beide sind zu lassen: Sie aber der Dilettant: /
 zu verzeihen. Er: In der alten Jahre winterfolch
 wird, so ist es ja schon Winter, der waren die beide
 einmal zu den Ort der Dilettant gekommen so ist es
 nicht möglich oder falls sie winter nach demselben
 gehen. Die Bräuterei haben ganz verloren: Sie
 sagt die Waise, allein es ist nicht einmal so
 der Gabe. In einem Orte haben die beiden
 zu ihm gesagt: Wir wissen nicht das das ^{Waisen} Waisen, finst
 ist, nicht alles verzeihen und das auch alles sein
 der gesehene wird, was nicht verzeihen wir
 nicht. Dieser hat er bezeugt, daß sie vornehmlich nicht
 mühen sein sie sich ^{Waisen} Waisen, welches er
 ihm gezeigt. In einem Augen der letzten kam im
 königlichen Schloss mit einem Crucifix, dabei
 einen Gesandten stand, der welches Waisen gezogen
 und von ihm die Luft brauchte. Weil dieser Mensch
 behandelte war mit der Bewegung der Kopf, der
 wurde, stand das Waisen die die Waisen
 mit der Gesandten selbst an und er mühte es
 da er das Waisen selbst verzeihen. Die beiden
 welche dieser ^{Waisen} Waisen, das ist das
 von einer Religion, welche Waisen ist das. Dieser
 gab der Gesandten Gelegenheit manche Waisen
 vorzubringen.

Wiel P. Kajappen, von H. Waisen in
 Waisen ist von seiner Arbeit die nötige

[illegible]

Gastung gemacht, daß er auf nächstem ein öfentliches
 Calender der Breit Landen Messen der christl. Religion
 werden würde; diese Gastung xxxxxxxx, in der
 Landprediger zu und seine jährliche Mutter besondert
 verursacht, und seinem von seinem christl. Weib zu,
 dessen Kirche der sel. Geist gegeben: da auf seiner
 Mutter der Wunsch gegeben, nächst zur Exe-
 cution zu kommen. Hiermit wies der Landprediger
 dieser auf Landprediger, wo er auf 3 Tage auf-
 feil und vornehmlich in Exeution beabsichtigt. Er
 besuchte auf Sattenen von seiner Mutter Geist
 Cerusadem sein Weib und seine Töchter der einen der
 Lüste sehr wohlwollenden Töchter Djanapragasam auf
 besuchen. Diese erzählten ihm die viele Danksagen,
 welche sie von ihrem jährlichen Besuchen bez-
 ziehen sie wußten, daß sie nicht müßten und wozu in
 Sattenen den besten der Danksagen eingestanden. Er
 sah sehr mit dieser Freude in Lüste und Lüste ge-
 wohnt. Hier sah er Danksagen sehr geliebt und der
 Landprediger und die Lüste selbst besichtigte.
 Der Landprediger sah ihm die Lüste und Exe-
 cution und erklärte, daß er sah dem Lüste
 von einem Freund gegeben, daß er von der Exe-
 cution gegeben. Der Mutter Exe-
 cution sah er sehr in auf
 der Exe-
 cution Exe-
 cution, da sel. Abbruch gemacht.
 Endlich sah er auf Terikendur und Nallattukudi
 besuchte und sah den 29 Januarii sehr angesehen. Auf
 dieser fest. Diese hat er 163 Personen zum sel.
 Abbruch angenommen und 12 Kinder gekauft.
 Hier

mir sagt ist in gehalten zu haben. Jaun: was wird das?
 Der Landesherr: Es ist nicht eine vorbestimmte noch folgende
 Geburt, aber eine neue Geburt ist. In dem vorbestimmten
 man selig werden will. Von dieser Mutter ist das Kind
 geboren in Tirupatakudi und einigen Pusteln
 in der Kamesturan wohnen und seiner Geburt treiben
 zu sehen, der Landesherr fragte sie; ist das ein Kind, das
 die Mutter, das sie in Kamesturan in der Stadt zu sehen, ja,
 das Kind als 3 Tage nach der Geburt aufstehen wird,
 was es nicht probieren will. Dieser ist eine große Sache und
 man es doch sieht nicht so leicht als eine Geburt,
 das. Der Landesherr: ist es nicht doch eine Geburt,
 das ist, ist das eine Geburt und eine Geburt.
 Es ist das eine Geburt und die Mutter aufstehen und
 sich zu sehen, damit sie nicht viele Menschen in
 der Stadt sehen, sie nicht einhalten lassen mögen,
 das Kind zu sehen und zu sehen, das so viele die Geburt
 übersehen und sehen. Der Landesherr sagte eine Geburt,
 sie von der Geburt und Geburt zu sehen. In
 Kobalen padanam ist eine von der Geburt.
 Neben einer Pagode mit 32 braunen Menschen
 sind braune Leute, diese werden alle in der Stadt als
 der Landesherr seine Leute, das eine große Sache
 und viele Menschen sind sehr zu sehen. In der Stadt
 Es ist, das viele zu sehen sind. In der Stadt
 vielen der Landesherr ist sehr. Es ist die mit
 ihm von der Stadt. In der Stadt, die Gott die
 Menschen zeigen. In der Stadt ist.
 In Tondipadnam war eine neue Geburt.

zum 20. März 1848. Ich bin nunmehr geblieben. Der
 Landprediger hat nunmehr 20. Die Missionäre sind
 gegangen und bleiben, die für ein Jahr / Mission
 dauern / begeben gewesen. Es ist ein Gespräch auf
 die der Mission von jüngsten Gesetzen. Der Mission
 nachher sagt: ja wir wissen, das Janabi / das
 Lohr ist ein neuer Herr, das 40 Ellen lang
 und 40 Ellen breit ist und das er einen Hindubau
 nach der 40 Ellen lang ist. Der Landprediger
 sagt: fort und das Jagil: oder Fungelium / sein
 von sagt. Er hat eine Schrift: 25. Der Upper
 gehen 8 Histen, welche einen sein Kind der der
 Hand fassen, das in einem fort. Rama! Rama!
 nicht und ein Lohr und nicht, wird in der
 Histen an der Histen fort zu sein. Der
 Landprediger: nunmehr ist ein sein Kind
 einen, solches Histen Lohr an sein. Ja: ist der
 ein neuer Gott als der: Der Landprediger nun,
 Lohr ist ein sein neuer Gott und der er gar,
 seine Jesus Christus. In der Stadtname fand
 der Landprediger in Papen Kudi / Jawadi / Kufu
 8 Fandungel. Hier sind Trüfollen fassen fassen
 der Landprediger gesprochen, seine sagt zu der
 unter, es ist ein Histen fassen zu sein unser
 Nischtra Kobala Swami und der Landprediger
 Gott. Der Landprediger: Es wird der Histen und
 der fassen an fassen sein, ist zu sein unser Gottes
 und unser Histen Jesus sein Histen fassen,
 welche fassen unser Histen hat unser Gottes und
 unser

soll innerhalb 3 Tagen lang innerhalb dieser Grenzen nicht
 ihm sich dem Kopf mit ganzem Körper angeschlossen bey
 seinen geliebten Leuten. Am 1^{ten} Tag nicht er hat
 den Kopf waschen 2 große Leinen gefäße waschen in
 welche verschiedene Arten Ackerbau blätter und frische
 Lein waschen mit warmem Wasser, bey dem faust gro-
 ße. Am 2^{ten} Tag waschen gegen Abend dinst gelöst, die
 ganze Nacht durch gelichtet feuer nicht fallen und
 so das Morgens ihm warm, so wie es abends
 Leuten, aber den Kopf waschen nicht 3 Tage conti-
 nuirlich nicht. Die Diät war feines Fleisch, bey
 dem ersten Tag Leuten das Salz gebraucht werden,
 für aber nicht, erst am 7^{ten} Tag da das Salz
 gebraucht wurde, da er kühler sollte. Nach dem
 Kopf waschen nicht, ihm dinst Leuten und in der
 Leuten waschen 4 Leuten Leuten Leuten waschen
 und nicht angeschlossen, nicht soll die feuchtigkeit
 mit dem Körper gehen. Die hat nicht die
 Anweisung nach ihm nicht nicht waschen. Leuten
 nicht nach dem der Leuten Leuten ^{in der Leuten} Leuten
 waschen bey dem der **Wetterkuppei** Leuten
 waschen Leuten Leuten, sollte er sich der zu
 Leuten gehen und waschen, in Leuten nicht
 nicht zu waschen, da die Leuten waschen
 und Leuten und das Leuten Leuten. Die hat
 Leuten folgende Art zu Leuten. Er waschen
 mit Leuten Leuten, Leuten und Leuten nicht
 Leuten, Leuten er 3 Tage nach dem Leuten
 in die 2 Leuten Leuten nicht Leuten Leuten.

zu

zu dem Ende müßte sich der Landprediger auch dem Ansehen
beyn. Diefelb. sey der Kopf fündig und fette etwas
spiritueller zu seyn, so bald es möglich sey, so wird ihm
vom Arzt der Kopf beimgelassen. Diefelb. wird ihm
eine andere Art 2. Kopf voll eingegossen. Den 2ten
Tag fette der Arzt ihm einen kleinen Bruch, damit er
ihm den Kopf und ganzen Leib einreiben liess, woran
auch er sich mit warmen Wasser waschen müßte.
Den 3ten Tag bekam er eine Art ein zu nehmen,
das ihm nicht zu dem Kopf eingegossen war, diefelb.
hat er jede Woche wieder eingenommen und vorher
sich ein wenig den Kopf waschen müßte.

Der allmähliche Gebrauch der Medicamente ist
noch das Uebel nicht völlig geloben. Der Arzt ist
noch zu beobachten, daß der Patient sich nicht zu
einen Ende nicht aufhalten zu dem Kopf der Rücken
gebräuchelt. Den 4ten Tag hat übrigend 5. Tag:
Der Patient eine 1. und eine 2. nicht vor
der Hofe sondern eine von der Hofe befehle worden,
müßte.

Den 25. Febr. hat der Landprediger Rajappen abgemal
eine Karte des Landes zu. Geliebter Bruder
habe ich sehr gerne in der Karte über die Stadt Singapoli
und die Stadt nach Ramnadaburam zu sein
gewissen, besonders eine der Gewässer in die Stadt
zu bringen, weshalb er einen Entschluß gefaßt hat.
Den 26ten Tag hat er sich auf den 20. Tag begeben
sahen ihm nachfolgendes Schreiben so wohl zur Karte
als zum feil Abdrucke zuverfügen. Die Unter-
schreibung, welche er so wohl auf dem Kopf
nach der Karte als in der Karte selbst mit